

2. Auswahlfahrt 2017 – Belarus-Ukraine Programm

Vom 13. - 25. März war es wieder soweit: der zweite Besuch an unseren Partneruniversitäten stand bevor, um zusammen mit unseren DaF-lerInnen alle Bewerber bei einem zweiten Gespräch noch besser kennen zu lernen.

Im Auswahlteam für beide Länder, die diesmal mit einer längeren Fahrt komplett bereist werden sollten, waren diesmal Jona Redslob aus der Programmleitung und das Vorstandsmitglied Felix Schmidtke. Von den Landwirten aus dem Programm waren Siegbert Budischin und Detlef Nietsch dabei. Da sie beide wie üblich weniger Zeit hatten, war Siegbert in Belarus dabei und reiste früher ab, während Detlef in Kiew dazustieß.

Die Reiseroute wurde so gewählt, dass wir in Belarus mit Grodno als der westlichsten Uni anfangen, uns von Uni zu Uni in den Osten vorarbeiteten und dann über Kiew und Odessa in die Westukraine bewegten. So hatten wir sowohl eine kurze Anreise, als auch einen kurzen Heimweg.



Los ging es am Montag per Bahn und Bus über Warschau und Bialystok, wo Weltenbummler Felix schon auf den Rest der Gruppe wartete. Grodno erreichten wir am späten Abend. Am nächsten Morgen gab es wie üblich ein deftiges Frühstück in der Mensa. Dann ging es schon los mit den Auswahlgesprächen. Alle Bewerber und Bewerberinnen waren dank DaF-lerin Kalina gut auf das Gespräch vorbereitet und dank der guten Vorbereitung seitens der Universität verlief auch sonst alles reibungslos. Am freien Nachmittag konnten wir bei

schönstem Wetter die Stadt erkunden, bevor wir mit dem Nachtzug weiter nach Minsk fuhren.

In Minsk konnten wir alle Sachen am Bahnhof einschließen, da es noch am selben Tag weiter nach Vitebsk gehen sollte. Zuerst besuchten wir natürlich die Universität. Auch hier waren wir mit den Kandidaten zufrieden und auch einige fehlerhafte Dokumente konnten noch in windeseile korrigiert werden. Am Abend erreichten wir dann Vitebsk, wo uns zwei ehemalige Praktikantinnen empfingen. Eine von ihnen war Veranika, Siegberts Praktikantin aus dem letzten Sommer. Die Auswahl in Vitebsk war etwas schwieriger, weil hier bei einigen Bewerbern noch Diskussionsbedarf bestand. Am Ende wurden wir uns, unterstützt von DaF-ler Alexander dennoch einig und konnten die Weiterfahrt nach Gorki antreten. Vorher schafften wir es endlich noch ein Skatblatt zu erwerben.



In Gorki gab es bei der ersten Auswahl knapp 50 KandidatInnen, von denen auch einige einen Reservestatus erhalten hatten. Leider war bei diesen Bewerberinnen die Motivation, den Deutschkurs trotzdem zu besuchen nicht so hoch, wie wir es uns gewünscht hätten. Trotzdem konnten wir auch hier einige vielversprechende Praktikanten auswählen.

Am Abend wurde das übliche Abendessen mit den Uni-Mitarbeiterinnen um eine Runde russischen Billard im Goldenen Kälbchen erweitert und der freie Samstag morgen wurde prompt genutzt, um eine Exkursion nach Mogilev zu unternehmen, bevor es dann skat-spielend über Minsk für Felix und Jona nach Kiew und für Siegbert zurück in den Spreewald ging.

Am Sonntag morgen am Bahnhof konnten wir Detlef Nietsch gerade noch erwischen, bevor er vom Gleis Richtung Bahnhofshalle verschwand. Den freien Nachmittag nutzten wir erstmal für eine Spazierung über den größten Trödelmarkt von Kiew und einen entspannenden Saunbesuch am Rande der Dniepr.

Da es in Kiew nur einen Kandidaten gab, der allerdings großen Eindruck schindete, waren wir am Montag schnell fertig und konnten direkt weiter nach Bila Zerkwa reisen.

Die Universität in Bila Zerkwa war vor einigen Jahren schonmal im Programm, wurde dann aber mangels Kandidaten für einige Jahre nicht mehr besucht. Der sehr engagierte Vertreter des Internationalen Büros Herr Bonkovski hatte sich dafür eingesetzt, dass wir die Zusammenarbeit wieder aufnehmen. Und obwohl andere



Praktikantenprogramme vor uns vor Ort waren und vermutlich die besten Kandidaten schon vergeben waren, konnten wir noch zwei gut geeignete BewerberInnen auswählen. Ein offizieller Besuch beim Rektor der Universität endete aufgrund von politischer Meinungsverschiedenheiten mit Detlef fast im Eklat, aber die Situation konnte gerade noch gerettet werden, indem wir uns zum Mittagessen verabschiedeten. Dennoch ist die Universität in Bila Zerkwa ein guter Standort, der zukünftig sicher wieder gute Praktikanten für das Belarus Ukraine Programm hervorbringen wird.

Anders sah es leider in Odessa aus: Hier wird die Zusammenarbeit durch einen ständigen Wechsel der Verantwortlichen erschwert. Dementsprechend gering war auch die Anzahl der BewerberInnen und es gab mehrere zurückgezogene Bewerbungen, letztendlich jedoch noch zwei gute Kandidaten. Dafür trafen wir hier besonders viele ehemalige Praktikantinnen aus den letzten Jahren, die sich sehr freuten uns zu sehen und uns nach einem ausgelassenen Abend gemeinsam zum Nachtzug nach Ternopil geleiteten.

In Ternopil folgte eine weitere schlechte Nachricht: An der kleineren wirtschaftlichen Universität mit nur einer agrarwissenschaftlichen Fakultät mussten die beiden einzigen Kandidaten aus familiären Gründen absagen. An der Technischen Universität in Ternopil wurden dafür bis auf einen sehr lernunwilligen Bewerber alle bereits ausgewählten als Praktikanten akzeptiert. Das weitere Programm war gut gefüllt: Nach dem Mittagessen ein Besuch bei der Familie von Detlefs ehemaliger Praktikantin Chrystyna Budna, wo uns ein gut gedeckter Tisch erwartete. Zum

Abschluss trafen wir uns dann noch mit weiteren ehemaligen Praktikanten und dem langjährigen APOLLO Freund Roman Zinn.

Am nächsten Tag reiste Programmleiter Jona ab, Felix kehrte zurück nach Kiew und Detlef blieb in der Gegend, um weitere ehemalige PraktikantInnen zu besuchen...

Fazit: Die längere, doppelte Auswahlfahrt war sehr intensiv aber zu bewältigen. Während die Bewerbersituation in Belarus sehr gut ausschaut, muss in der Ukraine das Programm noch stärker beworben werden. Da wir uns nicht bei allen Universitäten auf das Internationale Büro verlassen können, werden wir verstärkt auf die Werbung durch ehemalige PraktikantInnen setzen.

